

WENN'S IM BAUCH RUMORT UND ZWICKT...

Gesunder Appetit, ein glänzendes Fell und strahlende Augen zeugen von einem Hund, der sich rundum wohlfühlt. Doch wohl jeden Vierbeiner hat auch schon mal ein Durchfall ereilt. Manche Beschwerden bessern sich innerhalb von Tagen, andere kommen immer wieder zurück. Susanne Vollrath hat mit dem Beratungscenter der cdVet Naturprodukte GmbH, über die Ursachen gesprochen und Möglichkeiten erörtert, die Beschwerden mit der Kraft der Natur zu behandeln.

Dem Hund kann schnell einmal etwas auf dem Magen schlagen. Wo liegen die häufigsten Ursachen für Durchfall, Erbrechen oder wenig Appetit?

Diese Symptome können vielfältige Ursachen haben. Zunächst zum Durchfall: es kann sich um eine ganz „normale“ Entgiftungsreaktion handeln, die durch die Aufnahme ungeeigneter Nahrung bedingt sein kann. Allerdings können Durchfälle auch Zeichen einer Stoffwechselstörung wie beispielsweise einer Bauchspeicheldrüsenentzündung sein sowie auf Parasitenbefall oder ein Ungleichgewicht der Darmflora hinweisen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Erbrechen. Auslöser können schlechtes Futter, eine Magenschleimhautentzündung oder schwere Stoffwechselstörungen sein.

Der Appetit ist bei Hunden – wie auch bei uns Menschen – stark vom angebotenen Futter abhängig. Dabei gibt es bekanntermaßen starke rassespezifische Unterschiede. So ist beispielsweise beim Labrador und dem „Gegenspieler“ Whippet keine weitere Erklärung nötig.

Was sind die Erste-Hilfe-Maßnahmen?

Als erstes ist Nahrungskarenz für 24 Stunden angezeigt, damit der Verdauungstrakt zur Ruhe kommen kann. Zusätzlich kann Wasser oder auch schwarzer Tee mit einer Prise Salz und etwas Traubenzucker angeboten werden.

Am darauffolgenden Tag kann mit kleineren, leichtverträglichen Mahlzeiten wieder angefüttert werden. Bei Hunden die häufiger zu Erbrechen oder auch zu Durchfall neigen kann mit Ergänzungsfuttermitteln wie beispielsweise unserem cdVet Magenschutz in vielen Fällen für Entspannung gesorgt werden.

Und bei Welpen?

Bei Welpen ist es – vergleichbar mit kleinen Kindern – enorm wichtig, auf eine ausreichende Zufuhr von Flüssigkeit zu achten.

Warum wirken die Maßnahmen? Und wie geht's nach der ersten Hilfe weiter?

Die Nahrungskarenz sorgt zunächst für Ruhe im Verdauungstrakt. Der Organismus kann sich auf seine „Selbstheilung“ konzentrieren, ohne mit der „Nahrungsverarbeitung“ belastet zu sein.

Ergänzungsfuttermittel wie beispielsweise der cdVet Magenschutz können zu einer Bindung von zu viel Magensäure beitragen. Zusätzlich wird die Schleimhaut durch enthaltene Pektine und Leinsamen geschützt und in Ihrer Selbstheilung unterstützt. Der enthaltene HuminoMin-Komplex mit seinem hohen Gehalt an Huminsäuren kann einer Übersäuerung des Organismus entgegenwirken. Die fütterungsbedingte Übersäuerung des Organismus kann eine Vielzahl von Fehlfunktionen im Organismus unterhalten. Zusätzlich werden

Wenn's im Bauch rumort und zwickt haben viele Vierbeiner einen erhöhten Ruhebedarf. Mit einem Diättag und ausschließender Aufbau-Kost sind die Beschwerden jedoch oft schnell wieder vergessen.

Foto: Susanne Vollrath



Gifte im Magen-Darmtrakt gebunden und gelangen so nicht mehr in den Organismus, sondern werden ausgeschieden.

Aber nicht nur der cdVet Magenschutz kann bei Erbrechen, Durchfall und Appetitlosigkeit hervorragend unterstützen. Handelt es sich bei einer Durchfallneigung beispielsweise um eine erhöhte Parasiten- und Wurmbelastung, kann über eine Beseitigung von Ernährungsmängeln die Darmgesundheit hervorragend unterstützt werden. Die Inhaltsstoffe der cdVet Wurm-o-Vet Reihe sind am Vorbild einer natürlichen Nahrungsaufnahme freilebender Artgenossen im Falle eines vorliegendem Parasitenbefalls zusammengestellt. Enthaltene Gerbstoffe, Saponine und Bitterstoffe tragen zu einer

Milieuveränderung im Darm bei, die einen übermäßigen Wurmbesatz begegnen können.

Manchmal scheint es, als ob die Beschwerden von Hunden und Kindern mit ähnlichen „Hausmitteln“ in den Griff zu bekommen sind. Stichwort: Karotten. Ist das so? Wie wirken Karotten-Präparate?

Karotten können über bestimmte Zuckermoleküle, sogenannten Oligosaccharide, einige durchfallauslösende Stoffe binden und „nach draußen befördern“. Diese Zuckermoleküle bilden sich erst nach langem Kochen der Möhren, denen optimaler-